

IM MITTELPUNKT STAND DIE QUALITÄT DER BEFUNDUNG

Die Verbesserung der Qualität war zentrales Thema des jüngsten Befundertreffens der Deutschen Gesellschaft für Teleradiologie.

Deutsche Gesellschaft für Teleradiologie e.V.

Deutsche Gesellschaft für
Teleradiologie (DGT)

Dr. Torsten Möller, Vorsitzender der DGT
reif & möller – Netzwerk für Teleradiologie

Gathmannstraße 3, 66763 Dillingen

E-Mail: moeller@reif-moeller.de
Tel.: 06831-69897 36

Auch wenn im vergangenen Jahr bei Teleradiologen die Themen Künstliche Intelligenz und Deep Learning intensiv diskutiert wurden, gibt es auf dem Weg dorthin nach wie vor viele andere Möglichkeiten, die Arbeit der Teleradiologen zu verbessern.

Dies sind zum Beispiel verbesserte Monitore, neue Programme zur Auswertung von Bildern und neue Software, die es erlauben, das Arbeitsumfeld auf dem Bild exakter zu beurteilen. Dazu zählen Kurvenverläufe von Kontrastmittel-Anflutungen und die bessere Quantifizierung und Darstellung von Gefäßen.

Um solche differenzierten Betrachtungen noch exakter bewerten und

dokumentieren zu können, optimiert der Verband seine Befundungsvorlagen. Ziel ist es, den Befundern weitere Konstanten an die Hand zu geben, die es ermöglichen, Befunde unterschiedlicher Befunder klarer zu typisieren, um zum Beispiel bei einem Konsil mit Radiologen oder Ärzten anderer Fachrichtungen der betreuten Klinik zu einheitlichen Beurteilungskriterien zu kommen. Die Idee dahinter ist: Wenn alle das, was sie sehen, gleich benennen und damit auch identisch bewerten können, gibt es weniger Missverständnisse und dadurch auch weniger Fehler.

Weiter verbessert wurde auch der seit Langem in sichere Cloud-Strukturen verlagerte Datenaustausch, der sowohl für Teleradiologen als auch für Ärzte und MTRAs in den angeschlossenen Krankenhäusern des Netzwerkes einen reibungslosen Zugriff auf die Bilder und deren Analysen zulässt.

Wesentliches Instrument der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung ist die selbst geschaffene Online-Plattform „Aus eigenen Fehlern lernen“. Das jährliche Befundertreffen bot auch diesmal wieder die Möglichkeit des eingehenden Gedankenaustausches unter den

gewertet werden, wofür noch geeignete Standards zu entwickeln sind.

Ein durchgehend wichtiges Thema ist die radiologische Diagnostik von Kindern. Kinder sollen aus entwicklungsphysiologischer Sicht möglichst selten Strahlung ausgesetzt werden. Um zu analysieren, wie dies gelingen kann, will sich der Verband mit diesem Thema gesondert und vertiefend befassen.

Wie alle Akteure des Gesundheitswesens müssen sich auch Teleradiologen inzwischen immer häufiger mit den politischen Rahmenbedingungen und berufsspezifischen Regelwerken auseinandersetzen. Dazu zählt das neue Strahlenschutzgesetz, dessen Ausführungsbestimmungen nicht in allen Bundesländern einheitlich geregelt sind. Überwiegend hat sich inzwischen die Erkenntnis durchgesetzt, dass der Teleradiologie keineswegs mehrmals im Jahr die von ihm betreuten Krankenhäuser persönlich aufsuchen muss, um sich mit den dortigen Fachleuten über neue Sicherheitsbestimmungen, Mitarbeiter, Abläufe und Geräte auszutauschen. Dafür genügen regelmäßige Videokonferenzen. Diese Videokonferenzen hat die Deutsche Gesellschaft für Teleradiologie entwickelt und im vergangenen Jahr sowohl der Fachöffentlichkeit als auch der Politik und den Genehmigungsbehörden vorgestellt. Wir hoffen nun, dass sich die Erkenntnis, dass solche Videokonferenzen persönliche Besuche überflüssig machen, bald in allen Bundesländern durchsetzt.

Dr. Torsten Möller

Vorsitzender der Deutschen
Gesellschaft für Teleradiologie (DGT)

